

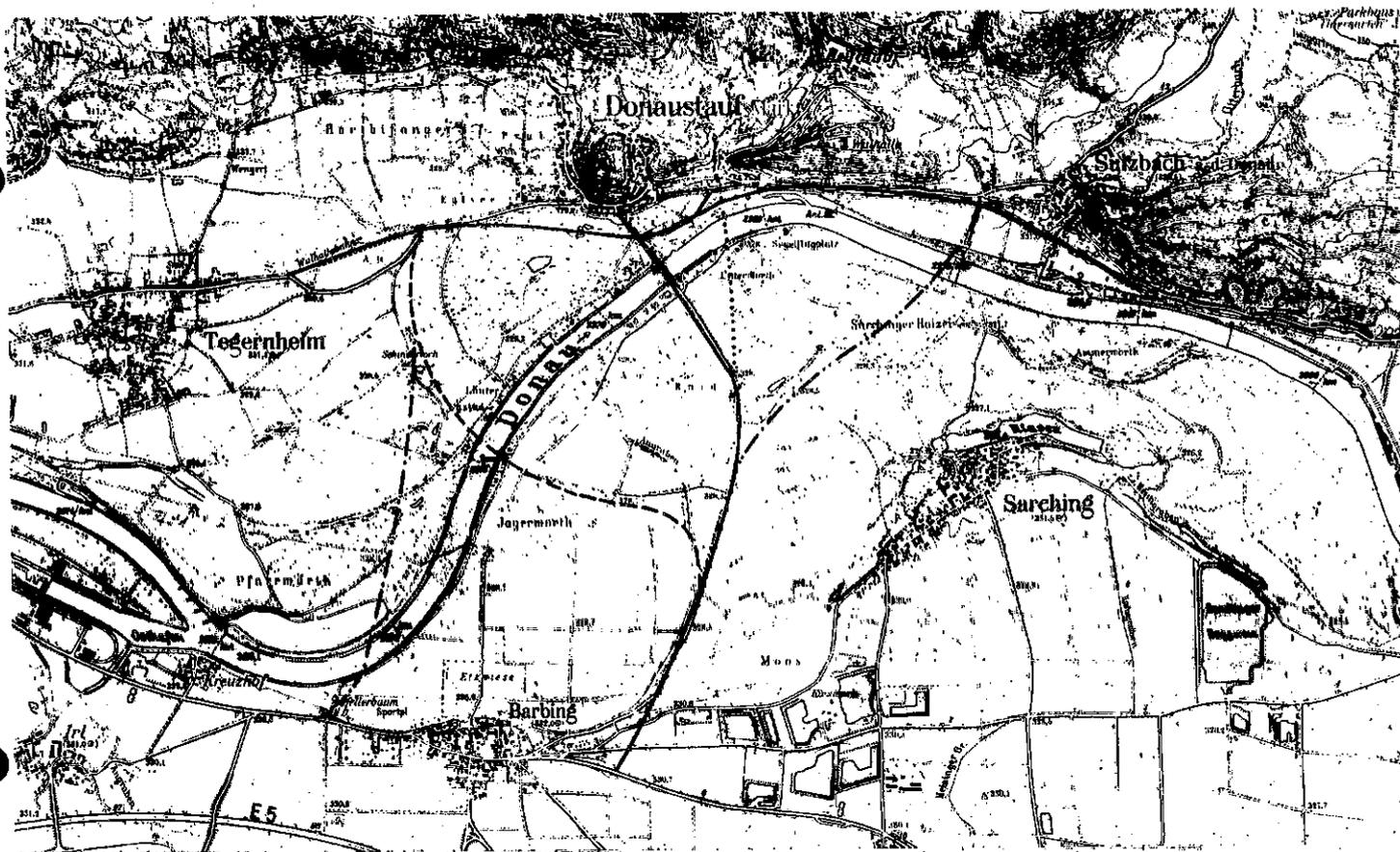
Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

Okt o b e r 1974

10. Ausgabe

BRÜCKENSTANDORT ?



Die Diskussion um den Standort der neuen Donaubrücke läßt klar erkennen, daß unsere Gemeindeführung (Bürgermeister und Gemeinderäte) die totale Zerstörung des Fürstengartens aus nicht einsehbar Gründen in gehorsamer Obrigkeitsunterwerfung einfach hinnehmen. Verschlimmert wird die Angelegenheit noch durch den dann unvermeidlich werdenden Ausbau des Gemeindeverbindungsweges Reifling-Bernhardswald zur Kreisstraße. Die Bereiche Schönbatal mit St. Salvatorkirche, Reifling und das geschlossene Waldgebiet zwischen Donaustauf und Bernhardswald würden dadurch ihrer einmaligen Schönheit und ihrer Erholungsfunktion beraubt.

Vor einer endgültigen Stellungnahme des Marktgemeinderates zu diesem Problem sollten die möglichen Standorte technisch exakt untersucht und die wirtschaftlichen Auswirkungen für Donaustauf genau analysiert werden.

Möglicher Standort I: Jetziger Brückenbereich

Bis heute ist noch nicht eindeutig bewiesen, daß die Brücke im Bereich des jetzigen Standorts nicht wieder errichtet werden kann. Der oft angeführte Grund des fehlenden Raumes zwischen Donau und neuer Staatsstraße (St 2124 - Umgehungsstraße Regensburg-Wörth) kann nicht überzeugen, da an beiden Stellen praktisch gleichviel Platz zwischen Donau bzw. Hochwasserdamm und Umgehungsstraße zur Verfügung steht.

Möglicher Standort II: Straßenüberführung bei Sulzbach

Bei einer technisch durchaus denkbaren Verlegung der Brücke zur schon errichteten Überführung bei Sulzbach würden den Donaustauffer Geschäftsleuten enorme Verluste erwachsen, die bei einem möglichen Standort III im Fürstengarten vermieden würden, auch hätten die Donaustauffer Landwirte längere Wege zu ihren Feldern südlich der Donau zurückzulegen. Hierzu muß einmal eindeutig festgestellt werden,

daß durch den Bau der Umgehungsstraße für die Donaustauffer Geschäftsleute ohnehin eine veränderte Situation entstehen wird. Durch den Wegfall des Durchgangsverkehrs in der Maxstraße - der Donaustauffer Geschäftsstraße - wird das Einkommen sicherlich angenehmer (Wegfall des Halteverbots, der Lärm-, Abgas- und Verkehrsbelästigung) und damit die Geschäftslage positiv beeinflusst.

Außerdem wird durch Bevölkerungszuwachs und den Ausbau Donaustaufs zum Kleinstadtlagezentrum der wirtschaftliche Verlust durch den fehlenden unmittelbaren Durchgangsverkehr sicher wettgemacht. In diesem Zusammenhang sei auch die grundsätzliche Frage erlaubt, ob jemand der den Fürstengarten oder bei Sulzbach die Donau in Nord-Südrichtung (oder umgekehrt) überquert für Donaustauffer Geschäftsleute als Käufer überhaupt noch in Frage kommt. "Da ist man doch an Donaustauf so oder so schon vorbei." Dieser zweifelhafte Erfolg und der streckenmäßige Umweg - der übrigens weite

Bevölkerungsschichten Donaustaufs betreffen würde - rechtefertigen niemals die totale Zerstörung des Fürstengartens als Erholungsbereich des Donaustauer Bürgers (insbesondere für Kinder und ältere Mitbürger), durch einen mehrspurigen Straßenzug der bei der Abzweigung der Ludwigs- (Heilstätten-)straße bzw. Zufahrt zur Walhalla den Fürstengarten in zwei Teile zerschneiden würde (wobei der östliche Teil völlig verschwinden würde). Die damit verbundenen Zufahrtsrampen mit Böschungen würden den restlichen Westteil des Fürstengartens auf das Gelände zwischen Abbiegung der Mozartstraße (Walhallagaststätte) und dem Parkplatz beim Rathaus reduzieren. Ein solcher Verkehrsraum Erholungspark ist sinnlos und sollte dann konsequenterweise im Zuge der Flächennutzungsplanung einer wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden, da sich für die verbleibende Restfläche nicht einmal mehr die Unterhaltskosten rentieren würden, so gering wäre der Erholungswert unseres ehemals gegen wertvollen Gemeindevald eingetauschten Fürstengartens.

Aus Donaustauer Sicht sollte ganz energisch für eine Beibehaltung des Brückenüberganges im jetzigen Bereich eingetreten werden und wenn das nachweislich nicht geht, sollte untersucht werden, ob nicht westlich von Donaustauf ungefähr im Bereich der ehemaligen Tegernheimer Kurve (östlich) in Richtung Barbing mit einer völlig neuen Straße und Brückenführung das Problem der Donauüberquerung besser und leichter zu lösen wäre.

Bei diesem möglichen Standort IV würde diese Brücke nicht nur den aus den Räumen Falkenstein und Würth kommenden Verkehrsteilnehmern, sondern auch für Tegernheim und Schwabelweis eine verkehrsgünstige Donauüberquerung darstellen. Die Donaustauer Geschäftswelt hätte sicher auch mehr Chancen von "Vorbeifahren" als Einkaufsmöglichkeit in Anspruch genommen zu werden, weil man ja optisch nicht zurückfahren braucht, sondern lediglich im Bereich der Kreuzung St 2125/2145 nach Donaustauf hereinfährt und bei der Ausfahrt Ost z.B. beim sogenannten "Bahnhäusl" wieder auf die St 2145 auffährt. Ob es ~~zum~~ überörtlicher Sicht sinnvoller ist, die St 2125 an die jetzige Trasse östlich von Barbing anzubinden oder gleich mit der B 8 (westl. Barbing) zu verbinden, müßte untersucht werden. Unter Umständen könnte eine solche Straßenführung der Anfang eines echten äußeren Rings um Regensburg sein.

Bei der Entscheidung über den sich zur "Jahrhundertfrage" auswachsenden Brückenstandort sollen in der Diskussion mit zuständigen Fachbehörden möglichst alle Probleme aufgezeigt werden. Die vernünftige Abwägung der dann bekannten Fakten wird sicherlich verhindern, daß der Fürstengarten als unmittelbarer Erholungsraum innerhalb unseres teilweise sehr eingebauten Ortskerns durch unsinnige Straßen und Brückenführung vernichtet wird.

hg

Feierliche Grundsteinlegung der Walhalla am 18. Oktober 1830

Nachdem König Ludwig I. von Bayern den Preuberg bei Donaustauf von den privaten Besitzern erwerben konnte, konnte man nun auch an die Vorarbeiten für dieses gewaltige Projekt gehen. Im Jahre 1827 wurde das Gelände vermessen und der Baugrund auf den "Weinbergparzellen" abgesteckt. Als Tag der Grundsteinlegung wählte man den 18. Oktober 1830, den 17. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig.

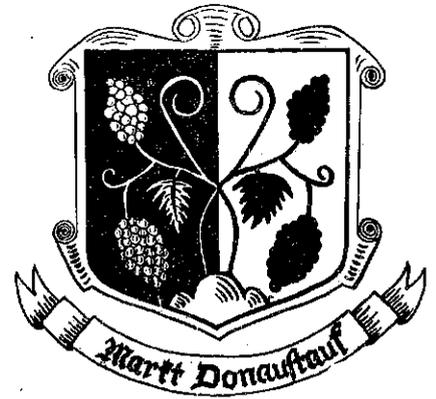
Es war ein herrlicher, sonniger Herbsttag. Die ganze Stadt Regensburg war auf das festlichste herausgeputzt und an dem Ufer der Donau lagen viele, reichverzierte Schiffe und Boote für das große Ereignis bereit. König Ludwig I. hatte der besonderen Bitte der Regensburger Schiffer entsprochen, die Fahrt in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Prunkschiff zu machen.

Mit dem Geläute aller Glocken und unter Kanonensalven begann Punkt 11 Uhr die Feier. Unbeschreiblicher Jubel brandete auf, als der König und die Königin an Bord gingen. Eine ganze Armada von Schiffen mit Fürsten, Gesandten und Ehrengästen löste sich langsam vom Ufer, um das Herrscherpaar zu begleiten. Es war wohl ein nie gesehener Anblick, wie sie auf den sanften Wellen in dieser festlichen Stimmung und mit Musikbegleitung die Donau hinabfuhren. Die Ufer zu beiden Seiten voll von winkenden und jubelnden Menschen. Bei Tegernheim legten die Schiffe an und von hier aus ging die Fahrt, nach einer kurzen Begrüßung durch den Generalkommissar des Regenskreises, weiter in einer prunkvollen, sechsspännigen Kutsche, begleitet von vielen anderen Fahrzeugen. An den

Seiten der Straße endlose Reihen von winkenden Menschen. Von allen Straßen und Wegen sind sie herbeigeeilt, um diesen prachtvollen Aufzug zu sehen. Donaustauf war mit Blumen, Gitlanden und Triumphbögen reich verziert und auf dem Burgberg wehten zwei Übergroße Fahnen. Auf dem Preuberg hatten sich inzwischen 30.000 Menschen versammelt. In einer geradezu klassischen Rede erläuterte nun Staatsminister von Schenk den Sinn und die Bedeutung des zu erbauenden Tempels:

"... überspringen wir mit geistigem Auge die Jahre bis zur Vollendung Walhallas und denken wir uns das Gebäude prangend auf dieser Höhe in seiner ganzen Majestät, welch ein Anblick wird den Wanderer, der sich dem Ufer naht, den Schiffer, der sie durchsegelt, hier überraschen. Er gewahrt auf dem Gipfel dieses Berges einen großartigen Tempel von weißem Marmor....!"

Nach dieser Rede begann die feierliche Handlung der Grundsteinlegung. Der König nahm aus den Händen des Hofmarschalls folgende Gegenstände und legte sie in eine gemauerte Wölbung:



Diesmal befindet sich "Lucius" im sauer verdienten Urlaub. Bis zum nächstenmal

Lucius.



KREISSPARKASSE REGENSBURG
Zweigstelle Donaustauf

1 - 3 Plan, Aufriß und Durchschnitt des Gebäudes auf Steinplatten graviert, 4) eine in Stein geschriebene historische Nachricht über die Grundsteinlegung, 5) das Modell der Walhalla aus gebranntem Ton, 6) das königliche Bildnis auf Porzellan gemalt, 7) drei Geschichtstaler, 8) die bayerischen Münzen des laufenden Jahres, 9) ein Feldzeichen der Kriegsjahre von 1813 bis 1814. Nachdem diese Gegenstände eingemauert wurden, führte König Ludwig I. mit dem ihm vom Hofmarschall gereichten silbernen Hammer die 3 Schläge auf den Grundstein mit den denkwürdigen Worten:

"Möchten in dieser sturmbewegten Zeit fest wie dieses Baues Steine vereinigt sein werden, alle Deutschen zusammenhalten!"

Die Hammerschläge wurden dann von anderen hohen Gästen wiederholt. Mit einem Choral war die Feier beendet. Nun brach lauter Jubel aus und ein nicht endenwollender Beifall. Der Grundstein war gelegt und es begann nun eine sehr mühevoll und harte 12-jährige Arbeit. In einer Zeitung stand: "Donaustauf sah noch keine glücklicheren Tage, als König Ludwig I. und Königin Therese den Markt durch ihre Gegenwart beehrten!"

K. H.

Die "Schmunzel" - Ecke

Während der Wahlrede eines Politikers fliegt ein Korkkopf auf die Rednertribüne. "Einer meiner Herren Gegner hat den Kopf verloren," sagt der Redner.

" Angeklagter, Sie haben also den Unfall verursacht, weil Sie die ganze Flasche Kognak auf einen Zug ausgetrunken haben?" " Was blieb mir denn anderes übrig, Herr Richter? Ich hatte doch den Korken verloren ! "

Weil man es braucht!

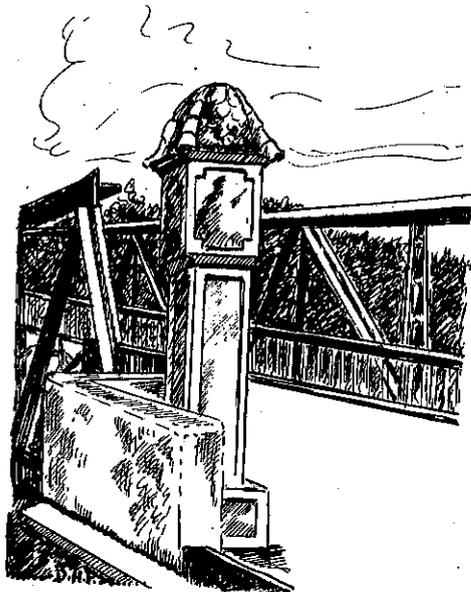
Niemand ernährt sich heute so gesund, daß er auf PK 7 verzichten kann. Dieses Naturstoffkonzentrat zur gezielten Kost-Stabilisierung gleicht Ernährungsfehler aus und beugt Mangelerscheinungen vor. Wie - das erfahren Sie in jedem Reformhaus. Sie PK 7 immer vollwirksam frisch erhalten. Informationen auch durch

PK 7-Vertrieb, 8405 Donaustauf, Postfach 20
Für Österreich: A 5111 Bümmörs



PK7 Ihrer Gesundheit zuliebe

GEDENKTAFELN IN UNSERER PFARRKIRCHE



Das Marterl auf der Bruck.

Wer von Donaustauf Richtung Barbing fährt wird auf der rechten Seite der südlichen Abfahrt ein Marterl aus Stein zu sehen bekommen. Die meisten fahren achtlos daran vorbei ohne sich Gedanken zu machen weswegen man sich seinerzeit die Mühe machte ein Marterl aus Stein gerade hier aufzustellen. Der Sage nach hat es damit folgende Bewandnis:

Im 18. Jahrhundert als in Donaustauf die Brücke noch aus Holz gefertigt war ritt ein Adelliger über die Brücke und brach an einer morschen Stelle ein. Ehe er durch das entstandene Loch in die Donau stürzte, konnte er noch gerettet werden. Zur Erinnerung daran aber auch als Dankbarkeit steht an dieser Stelle heute noch das Marterl.

LB.

Die Chor- Matinee in der Walhalla am 6.10. war wieder ein voller Erfolg. Der Kreisvorsitzende des Oberpfälzer Sängerkreises H. Rohr konnte neben vielen Ehrengästen u.a. Senator Deininger imges, 12 Gesangsvereine aus der ganzen Oberpfalz begrüßen. Da diese Veranstaltung zu einer Dauereinrichtung werden wird rückt die Walhalla - nicht zuletzt durch das musikalische Wirken unseres Gesangsvereins - auch bei der Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung an die Stelle der Kommunikation, die ihr auf Grund ihrer geschichtlichen Bedeutung gebührt.



LIEBEVOLLE
PFLEGE
GESUCHT!

Für die Betreuung eines Kleinkindes in der Zeit von 7.30 Uhr bis ca 13.00 Uhr (Montag bis einschl. Freitag) wird zuverlässige Frau gesucht.
Donaustauf, Mannstraße 15
nähere Angaben über Tel. 783

Links
vom Haupteingang

Melchisedeck Hohenauer,

Pfarrer von Donaustauf in den Jahren 1604 - 1605. Gestorben am 13.12.1605. Dieser Gedenkstein wurde im Jahre 1969 beim Einbau der Kirchenheizung gefunden und auf Veranlassung von Pfarrer H. Selch an diesem Platz angebracht.

Rechts
vom Haupteingang

Georg Hundt

Fürstl. Gerichts- und Mautgegenschreiber von Thumstauf. Gestorben am 19. November 1606. Seine Gattin Ursula Hundt hat für ihn "als ihren ersten Ehwirt" zu Stauf einen Jahrtag mit 100 Gulden gestiftet. Dieses Jahrtagsamt läßt sich bis zum Jahre 1912 nachweisen. Dieser Ehe entsprang der gelehrte Jesuit Georg Hundt. Er schrieb in mehreren Bänden das bestehende Breviarium des Jesuitenarchivs und starb 1682 in München.

Im Innern der Kirche
im Langhaus südlich

Jörg Sturck

Das Geschlecht der Sturcken geht in Donaustauf bis in das 13. Jahrhundert zurück. Diese Familie war hier nicht nur wohnhaft sondern hat die meisten Häuser erbaut und wahrscheinlich die erste Anlage des Marktes unten am Berge veranlasst. Bei dem quadrierten Wappen handelt es sich um das Wappen des Jörg Sturcken (Storch) von Plankenbart, entstanden um 1600. Auf dem Helm und im Schild ein Storch, der in seinem Schnabel etwas nicht mehr zu erkennendes hält. Der edle Jörg Sturck, stiftete den Fonds zu dem reichen Almosen in Stauf, welches am St. Martinstag jeden Jahres der Bürgermeister und der Rat des Marktes an die Hausarmen austeilen mußte. Die adeligen Geschlechter der Stauer, der Sturcken und anderer, welche hier Besitzungen hatten, waren Armigerl, Heerbanns- und Burgmänner, Dienstleute des Hochstiftes, denen wohl öfters die Pflege aufgetragen werden konnte, denen aber die Herrschaft über Stauf nie eigen war.

Unter der Empore

Johann Georg Weinzierl

Bischöfl. geistl. Rat und Archidiaken, Pfarrer in Donaustauf von 1721 - 1745, gestorben am 29. April 1745.

Die deutsche Übersetzung der Gedenktafel lautet:
Siehe den Weinberg, die gegenwärtige Kirche, Wanderer!
Diesen bestellte hervorragend und hier erlag auch der Kelter der Georg Friedrich Weinzierl

Lizenziat beider Rechte und wirklicher Geistlicher Rat des hochwürdigsten und erhabensten Fürsten und Bischofs von Regensburg, Erzdekan dieser Kirche durch 32 Jahre.

Einen Winzer suchst du und einen Hirten findest du, der mehr als gut ist und den du nicht bewundern, sondern bitten sollst, weil er gefunden hat, was er verdient hat, nämlich den versprochenen Lohn im Himmel. Er starb am 29. April 1745 und wurde geboren am 24. April 1682.

Unter Pfarrer Weinzierl wurde die 1724 abgebrannte Pfarrkirche mit einem Kostenaufwand von 3239 Gulden wieder aufgebaut und am 29. September 1730 auf den Schutzheiligen St. Michael konsekriert. 1725 wurde ebenfalls unter Pfarrer Weinzierl der in den letzten Jahren renovierte Pfarrhof gebaut und nicht zuletzt hat Georg Friedrich Weinzierl 1743/1744 auf eigene Kosten die Kirche St. Salvator vom spätgotischen Baustil auf Barock- bzw. Rokokoformen umgebaut. Erst nach seinem Tode im Jahre 1745 hat sein Nachfolger, Pfarrer Johann Peter Weinzierl, infolge der hinterlassenen letzten Willenserklärung seines Vorgängers, den Umbau der Kirche St. Salvator beendet.

Helpen Sie mit Ihren Wohnort schöner zu gestalten durch Ihre Mitarbeit und Mitgliedschaft im Verkehrsverein Donaustauf



EDEKA - MARKT

305002
MARTIN KRAMER
8405 DONAUSTAUF
MAXSTRASS 33 TELEFON 785

AUS MEINEM REICH-
HALTIGEM ANGEBOT:
MARKENBUTTER
250g DM 1.79
TRINKMILCH
1LTR. PA.DM0.98
SUNIL
3kg DM 7.99

St. Salvator

Die Salvatorkirche prägt neben der Walhalla und dem Burgberg mit der Ruine das Landschaftsbild unseres Marktes. Wenn die Salvatorkirche seit mehreren Jahrzehnten immer mehr in Vergessenheit geraten ist, so muß es uns heute mit Genugtuung erfüllen, wenn ein weiterer Verfall nicht nur aufgehalten werden konnte, sondern dieses historische Bauwerk sich innen und außen nun in einem neuen Kleid repräsentieren kann. Dabei ist diese Kirche geschichtlich nicht nur interessant sondern auch künstlerisch sehr wertvoll. Darum kann gerade jetzt unter Hinweis auf die Ermahnung des H. Regierungspräsidenten Dr. Ernst Emmerig die Marktgemeinde stolz sein einen bedeutenden Beitrag zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 geleistet zu haben.

Am Sonntag, den 20. Oktober 10 30 Uhr wird nach nahezu vierjähriger Renovierungszeit ein Dankgottesdienst für die gelungene Restaurierung abgehalten werden. Der Musikzug des SVD gestaltet diesen Gottesdienst mit der "Haydn-Messe". Am Vorabend, Samstag 19.10. 20 Uhr wird ein Kirchenmusikalisches Werk des Festtag einstimmen, dabei wird Domorganist H. Eberhard Kraus den Orgelpart übernehmen.

A.U.

"Sepp, nun hast du schon wieder mit deinem Schulkameraden gerauft, und zwei Zähne hast du auch dabei verloren" ruft die Mutter entsetzt. - - "Die habe ich nicht verloren", strahlt Sepp, "die habe ich hier in meiner Hosentasche."

Vom Volkswbildungswerk

Das VBW, Zweigstelle Donaustauf hat am 26.9. im Pfarrsaal mit einem interessanten Lichtbildervortrag des Herrn Patzelt, München nach der Sommerpause seine Arbeit wieder aufgenommen. Die herrlichen Bilder und die spannenden Ausführungen wären eines größeren Hörerkreises wert gewesen.

Die nächste Veranstaltung am Donnerstag den 17.10. wendet sich nun an erster Linie an die Eltern mit dem sehr aktuellen Problem: "Fernsehen - Fluch oder Segen für unsere Kinder?" Wegen der Dringlichkeit dieses Themas werden alle Eltern vom Kleinkind bis zum Heranwachsenden zu diesem Vortrag Hes Herrn S. Sauerbeck, Maxhütte-Haidhof eingeladen. In der Zwischenzeit sind 3 Nähkurse angelaufen, die die Handarbeitslehrerin Fr. Brigitte Bauer jeweils an den Dienstagen, Mittwoch und Donnerstagen in der Schule abhalten wird. Diese Dreiteilung wurde von der Zahl her notwendig.

Am 28. u. 29. Okt. findet außerdem ein Kosmetikkurs statt, zu dem sich Interessentinnen bei der Firma Uhl oder fernmündlich unter der Nr. 457 bis zum 19.10. anmelden möchten. Dieser Kurs wendet sich selbstverständlich nicht nur an die jungen Damen, sondern auch an die ältere Damenwelt. Wir hoffen auf rege Beteiligung!

Der Leiter der Zweigstelle nimmt jederzeit Anregungen für Kurse fernmündlich oder persönlich entgegen. Für das nächste Halbjahr ist jeweils ein Kochkurs für männliche Anfänger und Jungesellinnen vorgesehen. Meldungen ab November bei der Gemeinde, der Firma Uhl und beim Zweigstellenleiter (Tel. 457).

WK

Im Langhaus nördlich

Felix Mathäus von
Schönhueb auf
Luxenrieth

Churfürstl. Bay. Rat und Truchseß, Bischöfl. Regierungspfleger, Kastner, Maut- und Forstmeister zu Donaustauf. Gestorben am 15. September 1724 im Alter von 61 Jahren.

Leonhard Phelmai

Bürgermeister. In der Mitte Wappenrelief in Lorbeerkranz. Nach 1600.

Johann Peter Weinzierl

Dekan und Pfarrer von Donaustauf von 1745 - 1772. Unter seiner Aufsicht wurde der Auftrag des Vorgängers zur baulichen Fertigstellung der St. Salvatorkirche durchgeführt. Gestorben am 28. Aug. 1772

Stephan Sylvester

Relief des Verstorbenen mit Frau und 10 Kindern, welche zu Seiten des Kreuzifixes knien. Um 1600. Todestag und Tätigkeit sind unbekannt.

Johann Christoph
Plankh

Churfürstl. Bayr. Gerichts-Kasten-Mautvorstand, des Weinprobstantes Gegenschreiber und oberpfälzischer Lehensverwalter zu Donaustauf. Darunter ein zwölfzeiliger Vers. Oben zwei Wappen in vertieftem Rundmedaillon. In der Bekrönung zwei Putten, welche eine Kartusche mit reichem Akanthusrahmen halten. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Josef von Sandizell

Archidekan und Pfarrer von Donaustauf von 1692 bis 1711. Geboren am 4.10. 1634, gestorben am 1. Januar 1712.

A.U.

GARTENGESTALTUNG
GARTENBAU

REINHOLD PAAR

8405 DONAUSTAUF
ALTDORFERSTRASSE

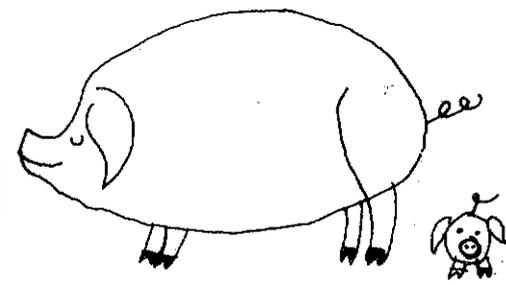
Am Sonntag, den 13.10.74, findet die Herbstwanderung der Turnabteilung des SVD statt. Die Route führt von Schillerts-wiesen über Altenthann (Mittagessen) nach Donaustauf. Die Anfahrt erfolgt mit Bahnbus und Falkensteiner Bockerl. Treffpunkt 8 h am Kriegerdenkmal. Die Fahrtkosten betragen für Kinder bis 12 Jahre ca. 2DM für Erwachsene 3,80 DM.



Kein Geld für Mozartstraße

Die finanziellen Schwierigkeiten bei der Beratung des Ausbaus der Mozartstraße haben deutlich werden lassen, daß sich unsere Gemeindeführung in den letzten Jahren beim Geldausgeben in den Bebauungsplangebieten im Bereich "Elend u. Donaustauf-West" total übernommen hat. Wie könnte es sonst möglich sein, daß für ein nicht einmal einhundert Meter langes Stück Mozartstraße, an dem seit vielen Jahren Bürger Donaustaus ihre Häuser haben und dafür brav und treu die gemeindlichen Steuern und Abgaben bezahlen kein Geld für den Bau einer längst überfälligen Maßnahme da ist, während man in Neubaugebieten die überwiegend von auswärtigen Bauherren oder Bauträger^{genutzt werden} derart großzügig mit Vorleistungen aufwartet. Es ist an der Zeit, daß sich unsere Bürgermeister und Gemeinderäte darauf besinnen, daß sie sich in erster Linie um die Donaustauffer Bürger und ihre alltäglichen Belange zu kümmern haben und nicht in falschem Fortschrittsglauben fortwährend utopische Entwicklungspläne anzudiskutieren.

h.g.



DIE WURST VON BRUNNER
AUF DEM TISCH
SCHMECKT SEHR PIKANT,
IST IMMER FRIEDLICH!

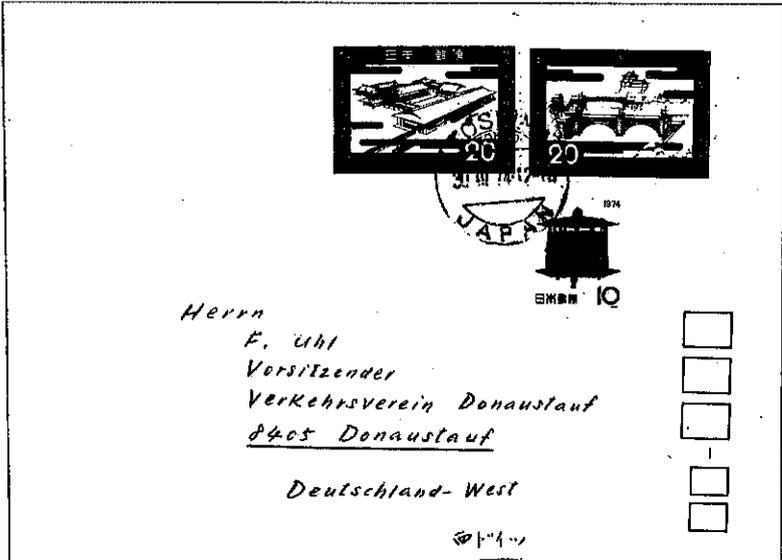
A m S u n n t a .

Am Sunnta geh ma nachn Amt
zum Bockwirt af a Glasl;
da kuma Burschn allzamm zsaam,
da Busl und da Blasl.
Der Wirt stellt Brezn ei am Tisch
und bringt a neie Kartn!
Dou sagt der Buslfledawisch:
"A Maßl kunnt ma watzn!"
Aus dera Maß wern zwoa und drei-
ma häiert's tüchti trumpfn.
Und afm Ofa mün dahaam
die Knödlä böis vasumpfn...

So uma fimfe sagt der Bou:
"Ütz mouß i haam zun füidern;
wos glaabst, wül sunst mei Alta döist",
der mog ko! Kartnbrüidern."
Dahaam druckt er sei schweinas Fleisch
mit zaache Knödlä eini,
zügts Stollgwand an u.geht nach Gsood,
der lange Lerchenheini.

Am Abnd is er so duselmüid,
vül zfaul zum Hunzageha.
Sei Mari wart' und lust u.zahnt.
sie kann ihn net vasteha.
Vom Mondda bis zum Micha gwieß,
is er a weng marode.
Groß dö's macht d'Mari fuchtiwild,
Drum brummts aa böis: "Ja, ho de
ich bloß erscht fest in meina Hend,
na mach e di scho muntal!
Dir treib is' aus, Bixandawend,
dei lange Süffelsunnta!"

G.Z.



Herrn
F. Uhl
Vorsitzender
Verkehrsverein Donaustauf
8405 Donaustauf
Deutschland-West

Abs: Kunie Sakata
2-3, Komagame 5-chome
Toshima-ku
Tokyo
Japan

Tokyo, den 30. März 1974

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Haben Sie meinen herzlichen Dank für Ihren werthen Brief vom 18. Januar und Ihre freundliche hochinteressante Sendung der Ortszeitung "Burgpfaffen" u.s.w.

Es ist für mich eine große Freude daß ich dank Ihrer Sendung von Ihrem Ort viele Kenntnisse haben würde. Ich glaube daß ich aus dieser Zeitung viel zu lesen habe.

Sollten Sie hier eine spezielle Angelegenheit haben, dann lassen Sie mich sie wissen. Ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung

Ich werde dieses Material in meiner kleinen deutschen Bibliothek behalten und jedem, der deutsches Ort wissen möge, zur Verfügung stehen

Weitere Nachrichten mit Freuden entgegensehend, grüßt Sie auf das herzlichste

Ihr sehr ergebener
B. Sakata

Liebe Leser!

Der abgebildete Brief stammt aus dem fernen Osten. Japanische Studenten der Germanistik erhalten in regelmäßigen Abständen den Burgpfaffen übersandt. Zwar ist es noch nicht soweit, daß eine Ausgabe in japanischer Sprache und Schrift geplant ist, doch ist die Druckerei dahingehend informiert, daß dies durchaus einmak der Fall sein könnte. Sie werden jedenfalls rechtzeitig unterrichtet werden welche Ausgabe Sie künftig lesen wollen. Manchmal versteht man japanisch besser als deutsch.

LP

624.-DM Sparen

für jeden Arbeitnehmer.
Oft braucht man kaum
etwas selbst zu zahlen.
Dennoch gibt's nach
6 Jahren bis zu
1231,- DM.
Wie?

Fragen Sie uns:

RAIFFEISENBANK
8405 Donaustauf

Gartenabfälle können lt. Mittel-
lung der Marktgemeinde am letz-
ten Samstag im Oktober am ehem.
Schutttagelplatz abgelagert
werden.

Donaustauffer Sängerin im bayr. Rundfunk!

Am 1. Nov. - Allerheiligen- wird
aus der St. Martinskirche in Lands-
hut die Schubert Messe in B Dur
übertragen. Als Solistin wirkt
dabei die Konzertsängerin Frau
Irmgard Meumann, Donaustauf mit.
Wir empfehlen allen Musikfreun-
den um 8Uhr30 das Radio anzustel-
len. Übrigens gibt Frau Meu-
mann auch Klavierstunden für
Anfänger und Fortgeschrittene,
Anmeldung Schillerstr 3 -Tel703.

Turnbetrieb unnötig lange blockiert

Seit Anfang August d.h. seit nunmehr
über 8 Wochen kann die Schulturnhalle
wegen der Schulhauserweiterung nicht
mehr genutzt werden. Betrachtet man
Art und Umfang der Arbeiten die direkt
an der Turnhalle passieren, und die
die Durchführung des außerschulischen
Turnbetriebs verhindern so stellt man
fest, daß außer den Durchbrüchen für
die Verbindungstüren Turnhalle/zukünf-
tiger Geräteraum, nichts aber auch gar
nichts an baulichem Fortschritt ab dem
oben genannten Zeitpunkt erkennbar ist.
Im Gegenteil. Durch den ungehinderten
Zugang über die Baustelle zur Turn-
halle werden die schul- und vereins-
eigenen Geräte beschädigt - unter an-
derem wurde in der Schulturnhalle mit
Fahrrädern gefahren, und dadurch der
nur teilweise abgedeckte Parkettboden
nicht unwesentlich verkratzt.
Die Aufnahme des Turnbetriebs er-
scheint unter den augenblicklichen
Gegebenheiten zumindest im Monat Ok-
tober nicht mehr möglich.

Die Leistungsgruppen der Turnabteilung
müssen nach diesem mehrmonatigen Train-
ingsausfall praktisch von vorne an-
fangen. Bei den am kommenden Sonntag
stattfindenden Oberpfälzer Bezirksmeis-
terschaften werden unsere Jugendturn-
er der Leistungsklasse L5 u. L6, die
normal um die Vergabe der vorderen
Plätze entscheidend mitsprechen, wegen
der völlig unnötigen Trainingsunter-
brechung überhaupt nicht antreten kön-
nen.

Die Verantwortung für diese unnötige
Unterbrechung des Turnbetriebs liegt
sicher in erster Linie bei dem mit der
Beauftragung beauftragten Architekt-
urbüro, aber bei mehr Nachdruck und
mehr Mithrücken von Seiten der Gemeinde
müßten derartige Pannen nicht auftre-
ten.

Die Turnabteilung hat jedenfalls sämt-
liche Vorbereitungen getroffen um den
Turnbetrieb auch unter den derzeit er-
schweren Bedingungen (Baustelle) auf-
nehmen zu können und hofft auf baldige
Fertigstellung der Bauarbeiten.

Vom Obst- und Gartenbauverein

Das Gartenjahr 1974 neigt sich zu Ende.
In Kürze wird das große Abräumen wieder
beginnen. Die Obstfreunde unter uns ha-
ben ja heuer große Einbußen durch den
Frost hinnehmen müssen. So sind ein
großer Teil der Kirschen, vielfach auch
die Zwetschen und die Birnen ausgeblie-
ben. Was sich in voller Blütenpracht
zeigte, war in einer Nacht erfroren.
Doch was solls, unser Garten ist unser
Lebensraum und eine Frostperiode wird
das keinen Abbruch tun.

Wie viele Jahre hat der Obst- und Gar-
tenbauverein Donaustauf auch heuer das
Bestreben um einen guten Blumenschmuck
am Haus in unserem Ort bewertet. Eine
Bewertungskommission hat in den letzten
Tagen ohne jede Ankündigung den Blumen-
schmuck am Haus in Augenschein genommen.
Die Arbeit und Bewertung war bei der
Vielzahl der guten Leistungen nicht
einfach. Dabei ist keine Auswahl in
numerischer Reihenfolge vorgenommen
worden, vielmehr hat der Verein sich
entschlossen eine Einteilung in verschie-
denen Klassen vorzunehmen.

Am Freitag den 25. Oktober 1974 im Saal
des Café Burgfrieden abends um 19.30 Uhr
wird der Obst- und Gartenbauverein das
Bestreben dieser Mitbürger mit einer Aus-
zeichnung besonders würdigen. Bitte hal-
ten Sie sich den Termin frei: Freitag
25. Oktober 1974 - 19.30 Uhr im Café
Burgfrieden. Alle Mitbürger sind dabei
herzlich eingeladen, ganz gleich ob sie
beim Verein sind. An die Mitglieder
geht eine ganz besonders herzliche
Einladung. Die Versammlungen des Vereins
bieten immer Gelegenheit sich über sei-
ne Gartenprobleme zu unterhalten. Sie
waren immer gut besucht und sicher wird
es auch wieder so sein.

Der Obst- und Gartenbauverein hat Dank
dem Entgegenkommen des Kreisverbandes
die Möglichkeit bei den beiden Geldin-
stituten unseres Ortes die grüne Infor-
mationsschrift "Gewußt wann, was, wie,
wo im Garten" aufzulegen. Sie liegt für
die Monate September/Oktober derzeit auf.
Diesmal wird die Gartenarbeit für die
Monate September und Oktober behandelt.
Darüberhinaus sind Pflanzvorschläge für
den grünen Friedhof beschrieben. Sie
finden Vorschläge für Einzel- und Rei-
hengräber sowie für Doppelgräber. Ein
für die Jahreszeit aktuelles Thema.
Bitte holen Sie sich diese Informations-
schrift ab, sie ist diesmal besonders
interessant und wertvoll für den Garten-
freund.

Beim Vorsitzenden L. Berr, Lessingstr. 11
liegt die Kreissortenliste -Ausgabe 1974
für den Selbstversorger und Liebhaber-
obstbau zur Einsichtnahme auf.

Darin werden alle, für unsere Gegend
besonders gut geeignete Obstsorten
aller Art aufgeführt. Interessenten
können die Liste jederzeit einsehen.
Eine beschränkte Stückzahl steht auch
zur Abholung bereit.

Der Bayerische Landesverband für Gar-
tenbau und Landespflege führt in Zusam-
menarbeit mit dem Kreisverband für Obst-
Gartenbau und Ortsverschönerung Regens-
burg am Samstag, den 19.10.1974 in Kel-
heim in der Klosterbrauerei Seitz, Klo-
sterstraße Nr. 5 ein Arbeitsseminar für
Vereinsvorsitzende und Nachwuchskräfte
durch. Mitglieder, die an der Vereins-
arbeit interessiert sind, werden gebeten,
sich bis spätestens 10.10.74 bei L. Berr,
Lessingstraße 11 zu melden. Da die Teil-
nehmerzahl beschränkt ist, entscheidet
die Reihenfolge der Anmeldungen.
Schließlich sei wieder einmal darauf
hingewiesen, daß die beiden Fachleute
unseres Vereins, Herr Otto Grunwald
und Herr Reinhold Paar allen mit ihrem
Rat zur Verfügung stehen. L.B.

"Burgpfeifer", Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Werbung
Donaustauf. Verantwortlich:
Fritz Uhl. Für die gekenn-
zeichneten Beiträge zeichnen
die Verfasser verantwortlich.
Für unverlangt zugehende Bei-
träge wird in keiner Form
Gewähr übernommen.



Ha Zenzi, jetzt sagst nix mehr
wo mir doch jetzt ein ganz prominenter
Ort wern.
Warum solln mir nacha a prominenter Ort
wern ha Vroni, bauns vielleicht a neie
Wirtschaft.
Ah wo, a leibhaftiger Abgeordneter hot
se bei uns eikaft!
Ja wo denn na, ha Zenzi.
No ganz im neia Westviertel drauß, wo
no koa gschichte Straß hieght.
Ha Vroni, warum jetzt der so ganz
nach Westn ganga sei.
Also ih glaub Zenzi, weil ma do des
Gestank von da kommenden Schlamdeponie
net so riacht, weil mir do imma Westwind
ham.
Und wenn ma soho zuastimmt zu dera Sach
na soll mas wenigstens net riacha br-
cha .
Ah wo Vroni, ih glaub, daß des an ganz
andern Grund hot.
Ja wos denn dann für oan, ha Zenzi.
Geh Vroni do is doch die kirzeste Ver-
bindung zur Zentrale in Tegernheim.
Kannst ah recht ham, Zenzi.

Die Vereinsvorstände trafen sich in
diesen Tagen und legten die Termine
für die Faschingsaison 1975 fest:
11. Jan. - Sportlerball
18. Jan. int.-Faschingsveranstaltung
V.D.K., Trachtenverein und
Schützengesellschaft
25. Jan. Feuerwehrball
1. Febr. Kolpingsball
8. Febr. Lumpenball
10. Febr. Rosenmontagball

steuerreform 1975

Die Höhe der Einkommensteuer (Lohn-
steuer) hängt im konkreten Fall von
zahlreichen Faktoren ab: Höhe der
steuerlich anerkannten Betriebsaus-
gaben, Werbungskosten, Sonderaus-
gaben und außergewöhnliche Belastungen;
Inanspruchnahme von Freibeträgen,
Freigrenzen, Pauschbeträgen und Höchst-
beträgen; Aufbau des Steuertarifs
und Höhe der Steuersätze; Besteuerung
nach der Grundtabelle oder nach der
Splittingtabelle.

Fast alle diese Faktoren sind mit
Wirkung ab 1. Januar 1975 geändert
worden. Für den einzelnen Bürger er-
geben sich steuerlich teils E n t-
lastungen, teils M e h r belastungen.
Einen guten Überblick über alle Än-
derungen und ihre Auswirkungen gibt
eine Informationsschrift, die jetzt
unter dem Namen Gelbe Beilage Nr. 153
erschienen ist. Sie ist bei allen
Schaltern der Raiffeisenbank kosten-
los erhältlich. A D

Am Wassersportplatz in Donaustauf
konnte in diesen Tagen mit Unter-
stützung der THW Ortsgruppe die
Slip Anlage, die eingebrochen war
durch eine neue Betonauflage mit
Baustahlgerüst wiederhergestellt werd
werden. Für die Saison 1975 wer-
den insges. 36 Parkboxen zur Ver-
fügung stehen, Anfang November
findet eine Versammlung der Wasser-
sportabteilung statt.

PK7 - NEU!

Unsere seit Jahren bewährte PK7-Rezeptur wurde weiter
verbessert.

Man kann ohne Überbelangung sagen:
PK7 war noch nie so gut wie jetzt!